Bedeutsame Aspekte der subjektiven Erwerbsprognose von Patient*innen in der Anschlussheilbehandlung- eine qualitative Vergleichsstudie (BESSER-V)

Machteld Luizink-Dogan[1], Nataliia Brehmer[1], Heinz Völler[1,2], Annett Salzwedel[1]

Hintergrund

Eine ungünstig eingeschätzte subjektive Erwerbsprognose (SE) kardiologischer Patient*innen ist mit einer geringeren Aussicht einer gelungenen Rückkehr an den Arbeitsplatz nach der Anschlussheilbehandlung (AHB) verbunden.

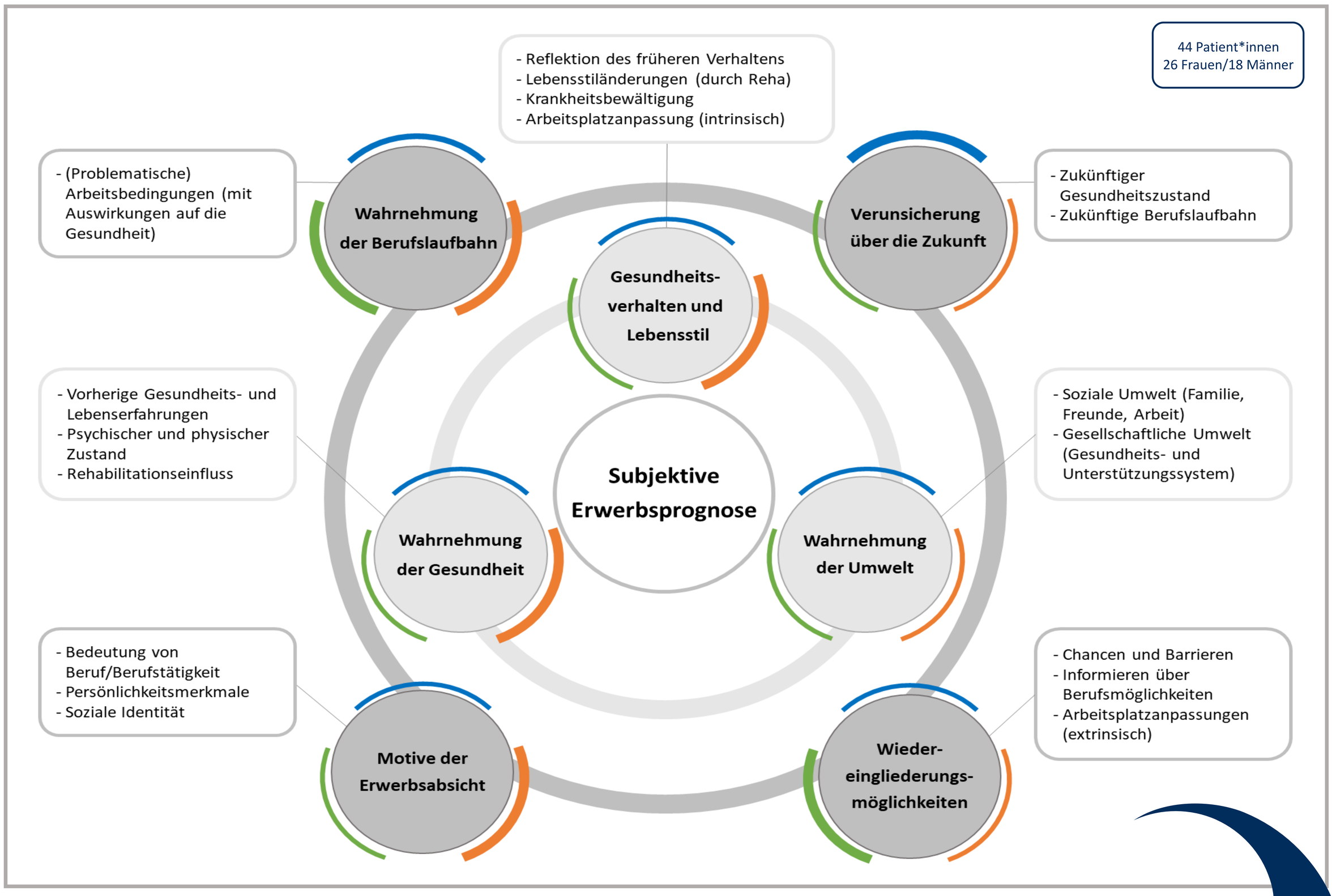
Ziel

Bedeutsame Aspekte der subjektiven Erwerbsprognose von kardiologischen Patient*innen in der AHB zu eruieren und in einem konzeptionellen Modell zu systematisieren. Darüber hinaus wird überprüft, ob das Modell auch für onkologische und orthopädische Patient*innen anwendbar ist.

Methodik

- Erstellung eines konzeptionellen Modells zur SE basierend auf Literaturanalysen und Vorergebnissen der Pilotstudie BESSER
- Ein- und Ausschlusskriterien:
  - ✓ Alter: 18-60 Jahre (Durchschnitt Alter: 51 Jahre)
  - ✓ Kardiologische, onkologische oder orthopädische AHB
  - ✓ Negative Erwerbsprognose (Würzburger Screening)
  - X Arbeitslosigkeit >3 Monate
  - X Vorgezogene Altersrente
- Datenerhebung: Einzelinterviews in zwei Rehabilitationskliniken
- Datenauswertung:
  - Analyse der Interview-Transkripte wurde anhand der Literatur und der Indikationen vergleichend ausgewertet (Themenbildung)
  - Bestätigung sowie Erweiterung der Ergebnisse im erstellten konzeptionellen Modell

Konzeptionelles Modell für die bedeutsamen Aspekte der subjektiven Erwerbsprognose kardiologischer, onkologischer und orthopädischer Patient*innen in der AHB



- Die Mehrheit der kardiologischen Patient*innen war motiviert, in den Beruf zurückzukehren
- Bei kardiologischen Patient*innen schien vor allem die mentale Belastung (z. B. Herzangst) eine wichtige Rolle für die subjektive Erwerbsprognose zu spielen

Machteld Luizink-Dogan
machteld.luizink@fgw-brandenburg.de
0331-977 4059

gefördert durch:
Deutsche Rentenversicherung Bund

Universität Potsdam
FAKULTÄT FÜR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN BRANDENBURG

1 Professur für Rehabilitationsmedizin, Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg, Universität Potsdam
2 Klinik am See, Reha-Fachklinik, Rüdersdorf

Es besteht kein Interessenkonflikt.